

Verwaltungsgemeinschaft Sohl – Mühlhausen – Bad Elster?

Im vergangenen Herbst erhitzte die Kreisreform auch im Vogtland die Gemüter ganz beachtlich. Wenn es um „Hoheitsgebiete“ geht, ist immer viel Lokalpatriotismus im Spiel. Und damit besteht die Gefahr, daß die Diskussion von sachlichen Überlegungen zu sehr in emotionale Bereiche abgleitet. Parallel zur Kreisreform gibt es natürlich auch in den Gemeinden und Städten Überlegungen, wie die Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung neu geordnet, effektiver erfüllt werden können.

Ein wichtiger Impuls hierzu ging von der Gemeinde Sohl aus. Bereits am 9. Januar 1991 richtete die Gemeindevertretung Sohl eine Anfrage an die Stadtverordnetenversammlung Bad Elster zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft. Die Stadtverordnetenversammlung befürwortete derartige Überlegungen auf ihrer Sitzung am 16. Januar 1991. Der Vorschlag zur Einbeziehung der Gemeinde Mühlhausen wurde begrüßt. Ein erstes Gespräch der drei Bürgermeister fand am 19. Februar 1991 in Bad Elster statt. Herr Bauer, Bürgermeister aus Mühlhausen, brachte zum Ausdruck, daß gegenwärtig aus

der Sicht seines Ortes kein Handlungsbedarf hinsichtlich der Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft besteht.

Auf Einladung der Gemeinde Sohl nahmen der Abgeordnete der Stadt Bad Elster, Herr Schlott, FDP, sowie Herr Bürgermeister Flämig, Freie Wähler, am 13. April 1991 an einem Gespräch in Sohl mit dessen Partnergemeinde Pechbrunn teil. Eindeutig kamen dabei Notwendigkeit und Vorzüge einer Verwaltungsgemeinschaft zum Ausdruck. Im Ergebnis dieses Gespräches stellte die Gemeinde Sohl offiziell den Antrag zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft mit Bad Elster. Am 14. Mai 1991 entschied sich die Gemeindevertretung Mühlhausen mit ihrem Beschluß 10/91 ebenfalls zur Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft mit Sohl und Bad Elster. Der entsprechende Beschluß der Stadtverordnetenversammlung Bad Elster erfolgte am 15. Mai 1991. Damit war die Zielrichtung der weiteren Arbeit eindeutig festgelegt. Zeitlich war vorgesehen, das Wirksamwerden dieser Verwaltungsgemeinschaft ab 1. Januar 1992 zu ermöglichen. Es folgten zahlreiche Beratungen der Bürgermeister im Beisein der Amtsleiter der Stadtverwaltung Bad Elster sowie von Gemeindevertretern beider Dörfer. Im Juli 1991 lag ein erster Satzungsentwurf vor. Dieser wurde im August auch in den Gemeindeparlamenten diskutiert. Am 10. September 1991 bestätigte der Hauptausschuß der Stadtverordnetenversammlung Bad Elster den bis dahin dritten Entwurf

Fortsetzung auf Seite 3

BAD ELSTER GERETTET



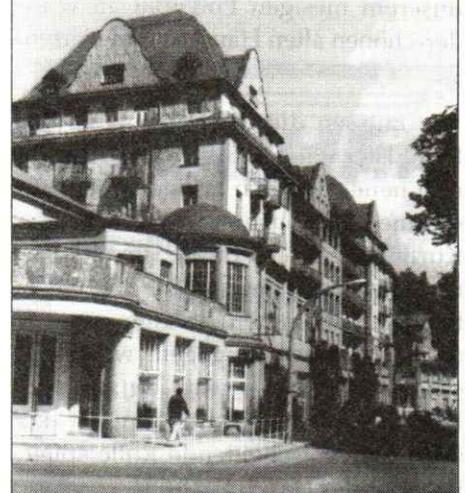
So ähnlich waren die Überschriften in verschiedenen Zeitungen der letzten Zeit. Die Überschriften und die dazugehörigen Artikel führten zu Mißdeutungen, aber auch zu Unverständnis bei manchen Elsteranern. Deshalb wollen wir diese Problematik etwas genauer erläutern.

Das Staatsbad hatte die Belegungsverträge mit den Kurheimbesitzern nicht fristgemäß gekündigt, dennoch die Heime nicht mehr belegt. Die Kurheimbesitzer wurden dadurch relativ hart betroffen. Die geplanten Sanierungen und Modernisierungen konnten nur noch unter erheblichen Schwierigkeiten oder überhaupt

Fortsetzung auf Seite 2

Unterschriftensammlung für die Sanierung des Wettiner Hofes!

Lesen Sie unseren Aufruf
auf Seite 3



In dieser Ausgabe:

- Unterschriftensammlung für den Wettiner Hof
- Für Sie im Interview: Der neue Chefdirektor Musikdirektor Florian Merz
- „Freie Wähler“ – Was ist das eigentlich?
- Geschichtlicher Rückblick: Bad Elster 100 Jahre im Bäderverband?

Fortsetzung von Seite 1
Bad Elster gerettet !?

nicht mehr durchgeführt werden. Außerdem wurde die Rückzahlung laufender Kredite für einige sehr problematisch. Dazu kommt noch, daß die laufenden Kosten explodierten, zum Teil bis zu 900 % höher wurden, die Einkünfte der Heime aber nur noch 10 % der früheren betragen. Da auch die Mieten noch auf dem alten Stand blieben, waren die Hausbesitzer finanziell schwer getroffen und der Anschluß der Kureinrichtungen an das jetzt notwendig gewordene Niveau wurde fast unmöglich gemacht.

Deshalb wurde dieser Musterprozeß, bei dem unter anderen die Familie Schwarzenberg stellvertretend für alle Kurheimbesitzer als Kläger auftrat, geführt. Liest man die Summen, die nun ausgezahlt werden müssen, so muß man bedenken, daß das Bruttosummen sind, von denen die Gerichtskosten und ein Förderbetrag an den Kur- und Fremdenverein abgehen. Unsere Hoffnung ist, daß das restliche Geld in voller Höhe der Modernisierung und Sanierung der einzelnen Häuser zugute kommt, auch wenn es nur für den Eigenkapitalbeitrag für einen neuen Aufbaukredit ausreichen würde. Die Kurheimbesitzer müssen ihrer Verantwortung gerecht werden, die sie für unseren Ort haben. Das äußere Bild der Häuser, die Vorgärten, aber natürlich auch der innere Zustand der Kurheime sind ein entscheidender Beitrag für die Aufwärtsentwicklung unseres Ortes. Bauexperten schwärmen von unserem hiesigen Potential an wunderschönen alten Häusern und Gärten.

Wir müssen die Chance nutzen, um Bad Elster wieder zu neuem Ansehen und neuer Blüte zu bringen. Jeder Elsteraner muß befürworten, daß den Kurheimbesitzern die Existenz leichter gemacht wird und sie die Möglichkeit bekommen, in dem ungleichen Wettbewerb gegen westdeutsche Kurbäder etwas aufzuholen. Daß bei allen Anstrengungen das Geld eine entscheidende Rolle spielt, liegt auf der Hand.

Problematisch ist natürlich, daß der Freistaat Sachsen seinen Pflichten erst nachgekommen ist, nachdem er durch einen Rechtsstreit dazu gezwungen wurde. Es ist verantwortungslos, wie unser Freistaat mit der wichtigsten Lebensgrundlage für unseren Ort und die Region, den Kureinrichtungen, umgeht. Herr Ministerpräsident Biedenkopf konnte nur inkognito nach Bad Elster kommen, um nicht mit dieser Problematik hart konfrontiert zu werden.

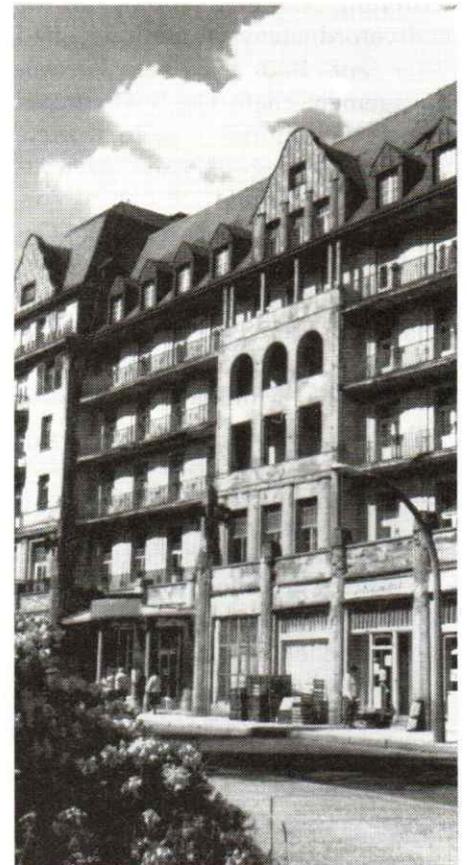
Unsere Stadt lebt ausschließlich vom Kurbetrieb, und der steht und fällt mit der Verantwortlichkeit des Landes. Der Freistaat Sachsen sollte dieser Verantwortung endlich gerecht werden. Bestes Beispiel ist der Umgang mit dem „Wettiner Hof“, er ist die Visitenkarte des Ortes. Jeder Besucher erleidet den ersten Schock schon bei der Einfahrt in unseren Ort, wenn er das ehemalige Nobelhotel sieht. Nicht viel besser sieht es mit der Badstraße, dem Badehaus, einst das modernste Europas, und den Kolonnaden aus. Der Freistaat muß endlich seine Pflichten für diese Objekte wahrnehmen, um Bad Elster die Chance in dem neuen harten Wettbewerb zu ermöglichen.

Alles, was sich bisher in unserem Ort verbessert hat, basiert weitgehend auf Privatinitiative oder Initiative der Kommune. Aber erst wenn alle Beteiligten sich um Verbesserungen bemühen, kann ein befriedigender Erfolg erzielt werden. Es ist höchste Zeit, daß die Verantwortlichen in unserer Landeshauptstadt ihre Pflichten erkennen und der Verantwortung, die sie für unsere Region haben, gerecht werden.

H. D. jun.



Unten:
 Das Palast-Hotel Wettiner Hof nach dem Brand des Vorgängerbaus 1907/8 von den Architekten Zapp und Basarke, Chemnitz, in neuer Gestalt aufgebaut.



Für niemand eine Werbung

Unterschriftensammlung für eine schnelle Sanierung des Wettiner Hofes

Für das Ansehen von Bad Elster etwas zu tun, das wollen viele Einwohner dieser Stadt. So ist es auch verständlich, wenn man oftmals kritische Bemerkungen zu hören bekommt. Aber oft liegen die Wurzeln des Übels ganz woanders, und es bleibt dann nur die vielleicht einzige Chance, danach zu graben.

Zu übersehen ist nun keinesfalls der beschämende Anblick eines unserer bedeutenden Gebäude am Ort, des „Wettiner Hofes“. Einstmals ein Symbol unserer Stadt, aber heute ein bedrückender Anblick. Weit über 300

Einwohner haben bei einer Unterschriftensammlung zum Ausdruck gebracht, daß sie baldigst eine Veränderung wünschen.

Alle Mühen der vergangenen Monate waren leider bei den verantwortlichen Stellen vergebens. Nun wird nochmals Anlauf genommen, und die sächsische Staatsregierung sollte unserem Kurort die nötige Beachtung schenken. Schöne Anlagen allein sind nicht das einzige, was an einem Ort betrachtet wird. Im zentralen Kurbereich einen solchen Schandfleck aufzuweisen, ist für niemanden befriedigend und macht auch keine Werbung.

Bleibt zu hoffen, daß nach der jetzt bekannt gewordenen erneuten Ausschreibung umgehend entschieden und gehandelt wird.

Ruth Fuchs



Unterschriften- sammlung

Die Gemeinschaft „Freie Wähler“ e.V. Bad Elster fordert eine unverzügliche Entscheidung zum Blickfang im zentralen Kurbereich von Bad Elster:

dem „Wettiner Hof“.

Dieses ehemalige Palasthotel bildet seit Jahren einen erschreckenden Anblick, der dem Image des größten Sächsischen Staatsbades sehr schadet. Deshalb fordern wir die sächsische Staatsregierung auf, umgehend die seit 1 1/2 Jahren überfällige Entscheidung zu treffen, damit dieses bedeutende Gebäude schnellstmöglich saniert werden kann.



Fortsetzung von Seite 1

Verwaltungsgemeinschaft?

der Satzung. Durch die Kämmerei der Stadtverwaltung Bad Elster wurde Mitte September 1991 eine Kassenordnung vorgelegt. Aufgrund der tatsächlich anfallenden Kosten konnte Ende September auch die zu erwartende Höhe der Gemeindeumlagen zur Finanzierung einer gemeinsamen Verwaltung ermittelt werden.

Auf einer weiteren Beratung der drei beteiligten Orte am 9. Oktober 1991 erklärten die Bürgermeister aus Sohl und Mühlhausen, daß die ermittelte Gemeindeumlage für beide Orte zu hoch sei. Aufgrund der angespannten Finanzsituation der Stadt Bad Elster konnten die Abgeordneten der Stadtverordnetenversammlung einer Reduzierung der Preise im Zusammenhang mit der geplanten Verwaltungsgemeinschaft für Sohl und Mühlhausen nicht zustimmen. Andernfalls müßten die Elsteraner Bürger den Finanzausgleich für Sohl und Mühlhausen aus

ihrer eigenen Tasche bezahlen. Und dies kann wohl niemand erwarten. Auf einer gemeinsamen Sitzung der Gemeinderäte Sohl und Mühlhausen am 16. Oktober 1991 faßten diese den Beschluß, bei den vorliegenden Konditionen eine Verwaltungsgemeinschaft mit Bad Elster vorerst nicht einzugehen. Die Abgeordneten der Stadt Bad Elster nahmen dies mit Bedauern zur Kenntnis.

Wie zwischenzeitlich der Tagespresse zu entnehmen war, streben Sohl und Mühlhausen eine Zusammenarbeit mit Adorf an. Ob diese Entscheidung richtig ist, wage ich zu bezweifeln. Die Verbindungen beider Orte mit Bad Elster sind über Jahrzehnte gewachsen. Sohl und Mühlhausen gehören zum Kirchenbezirk Bad Elster. Standesamt und Meldestelle für beide Orte befinden sich nach wie vor in Bad Elster. Bekanntlich wird die Festlegung der Standesamtsbezirke zentral durch die Landesregierung getroffen. Ist es im Sinne der Bürger aus Sohl und Mühlhausen, wenn sie auf die Rathäuser nach Adorf und Bad Elster

müssen? Zwischen dem Erholungs-ort Sohl und dem Kurort Bad Elster gibt es auch strukturell enge Verbindungen. Sollten dann nicht auch Verwaltungsaufgaben gemeinsam gelöst werden?

Bad Elster ist bemüht, mit allen umliegenden Orten gute Kontakte zu pflegen. Dies gilt für Sohl und Mühlhausen ebenso wie für Adorf. Nur gemeinsam können wir die komplizierten Aufgaben der Selbstverwaltung lösen. Und nur gemeinsam können die Parlamente und Verwaltungen unserer Orte die besten Ergebnisse erzielen, um unsere Region lebenswerter zu gestalten. Gemeinsam sollten wir versuchen, sachliche Entscheidungen auf der Basis der Vernunft zu treffen. Dabei sollten die Emotionen nicht das Übergewicht erlangen. Bad Elster und die Elsteraner freuen sich auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit ihren Nachbarn.

Christoph Flämig
Bürgermeister, Bad Elster

Musikdirektor Florian Merz

Neuer Chefdirigent des Orchesters des Sächsischen Staatsbades Bad Elster

... für Sie im Interview ...



MD Florian Merz

ESA: Wie sind Sie zu Ihrer neuen Stelle in Bad Elster gekommen?

MD Merz: Über den Künstler-Dienst Düsseldorf bekam ich im Herbst 1991 erste Kontakte nach Bad Elster. Mein Engagement wurde Ende Januar '92 besiegelt, und so wurde ich zum 1.2.92 als Musikdirektor und Chefdirigent verpflichtet.

ESA: Für welchen Zeitraum wurden Sie verpflichtet und wer genau hat Sie engagiert?

MD Merz: Engagiert hat mich die Sächsische Staatsbäder GmbH, allerdings vorerst für den Zeitraum bis 30.6.92. Es besteht aber bereits eine Option über diesen Zeitpunkt hinaus.

ESA: Wie geht es mit dem Orchester des Sächsischen Staatsbades nach Ablauf der ABM-Maßnahmen am 30.6.92 weiter?

MD Merz: Ich hoffe, daß bis dahin eine Überführung in einen Trägerverein, der von der Kommune, dem Landratsamt Oelsnitz und der Sächsischen Staatsbäder GmbH gebildet werden sollte, möglich ist. Ca. 10% der notwendigen Mittel müssen durch auswärtige Gastspiele und Konzerte erwirtschaftet werden. Darüber hinaus ist ein Förderverein, der Kliniken, Hotels, Versicherungen,

Banken, Firmen der Region usw. umfassen sollte, notwendig, denn unser Orchester ist ein wichtiger Faktor der Werbung für Bad Elster und das ganze obere Vogtland.

ESA: Was halten Sie von Kooperation in der Kurmusik mit Bayern und Böhmen und in welcher Form ist das denkbar?

MD Merz: Leider besteht in Sachsen die juristische Basis für ein Europaprojekt – den organisatorischen Zusammenschluß der Kurorchester dieser Region – z.Z. nicht. Die musikalische Zusammenarbeit ist aber möglich und sehr interessant. Dabei steht der Austausch im Vordergrund, aber keinesfalls eine Vermischung.

ESA: Werden die Elsteraner und ihre Gäste Sie auch als Solotrompeter erleben können?

MD Merz: Ja. Aber ein genauer Zeitpunkt liegt noch nicht fest.

ESA: Sehen Sie Möglichkeiten der Zusammenarbeit auch auf dem Gebiet der Kirchenmusik – z. B. Konzerte für Trompete und Orgel bis hin zu Kantaten und Oratorien?

MD Merz: Ja, natürlich. Da gibt es viele Möglichkeiten. Die Ausführung der „Schöpfung“ von Joseph Haydn ist schon fest eingeplant. Sie wird am Samstag, den 13.6.92 in der Elsteraner Trinitatiskirche im Rahmen der Festwoche zur 100-Jahrfeier unter Leitung von Kantor Eisenbach aufgeführt. Vierzehn Tage später dann in der Nicolai-Kirche zu Markneukirchen. Aber auch darüber hinaus wird es Zusammenarbeit geben. Wir wollen in der Kommune präsent sein, und die Kirchen sind ein wichtiger Teil der Kommune.

Zur Person:

- geboren 1967 in Düsseldorf
- mit 6 Jahren Klavierunterricht
- ab 14 Jahren zusätzlich Trompetenunterricht
- mit 15 Jahren Gründung der Klassischen Philharmonie Düsseldorf e.V., die er bis heute leitet
- 1984–88: Studium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien bei Prof. Adolf Holler (Solotrompeter Wiener Philharmoniker)
- 1985–88: Übernahme des Kammerorchesters „Wiener Mozart Solisten“, Konzerte in ganz Österreich, so u.a. Wiener Festwochen, Haydn-Schloßfestspiele Eisenstadt
- 1988–89: Wehrdienst als Dirigent und Solotrompeter im Heeresmusikkorps 7, Düsseldorf
- Dirigatstudium: 1987–89 bei

- GMD Dr. Ljubomir Romansky
- seit 1989 bei GMD Neil Varon
 - seit 1990 bei GMD Hans Wallat
 - Außer den oben genannten dirigierte er folgende Orchester:
 - Philharmonisches Orchester Bad Reichenhall
 - Westfälisches Sinfonieorchester Recklinghausen
 - Pro Arte Orchester Wien
 - Prager Kammerorchester
 - Orchester des bayerischen Landestheaters Coburg
 - Jugendorchester von Italien
 - Wiener Kammerorchester
 - Orchester der Rheinischen Operettenbühne
 - Niederrheinisches Kammerorchester Moers
 - Magdeburger Philharmonie
 - Wuppertaler Symphoniker
 - Kurorchester Franzensbad
 - seit Februar 1992 Musikdirektor des Orchesters des Sächsischen Staatsbades Bad Elster

ESA: Haben Sie einen Lieblingskomponisten oder ein Lieblingsstück?

MD Merz: Mein Spezialgebiet ist die Wiener Klassik und die deutsche Romantik. Seit Bad Elster interessiert mich natürlich auch die Wiener Operette sehr. Haydn ist mein Vorbild, Mozart mein Lieblingskomponist. Aber auch Beethoven und Schumann faszinieren mich. Im Bereich der Oper sind es Rossini, Lortzing und Carl Maria von Weber, denen meine besondere Liebe gilt.

ESA: Wie sind Sie mit den technischen, organisatorischen und räumlichen Möglichkeiten hier in Bad Elster zufrieden?

MD Merz: Die räumlichen Möglichkeiten sind optimal. Bad Reichenhall beneidet uns um das zauberhafte Kurtheater! Was kann man sich in einer Kleinstadt mehr wünschen als einen guten Konzertsaal, ein stilechtes Theater, eine ideale Opernfreilichtbühne, eine Wandelhalle und die zahlreichen Musikpavillons?

Mit den technischen Einrichtungen bin ich zufrieden. Organisatorische Änderungen wurden orchesterintern schon vollzogen. So haben wir aktive Gruppen für Werbung, Presse und Sponsoring gegründet. Das Orchester ist aus dem Dornröschenschlaf erwacht, und jeder steckt in einer vorbildlichen Aktion. Es hat sich ein volloptimistischer Teamgeist – bis hin zu privaten Kontakten – herausgebildet.

ESA: Haben Sie Kontakte zu Ihrem Vorgänger MD Egon Reichel?

MD Merz: Kontakte zum Orchester bestehen nach wie vor.

ESA: Welche Pläne haben Sie mit unserem Elsteraner Orchester?

MD Merz: Oberstes Gesetz ist für mich: Qualität statt Quantität! Das Qualitätsniveau muß drastisch erhöht werden. In Zukunft wird beim Publikum die musikalische Besonderheit besser ankommen als die bloße Masse.

Im Klartext haben wir folgendes vor: 12 Sinfoniekonzerte im Jahr mit namhaften Solisten; 4 Sonntagsmatineen mit Werken der „Wiener Klassiker“, Schwerpunkt ist Mozart. Dabei werden Orchestermittglieder auch solistisch auftreten. Außerdem werden 4 Adventskonzerte stattfinden, bei denen der Spitzennachwuchs (Preisträger des Deutschen Musikrates), aber auch Talente des Landkreises Oelsnitz gefördert werden sollen. Darüber hinaus gibt es Sonderkonzerte, wie z. B. beim „Europa Mitte Festival“, Gastspieltätigkeiten in anderen Orten des Landkreises, in der CSFR und Bayern. Erstmals wird das Orchester in Bad Elster eine eigene Opernproduktion herausbringen, mit namhaften Solisten der großen Opernhäuser. Premiere ist am 24.5.92, 15.00 Uhr im Kurtheater Bad Elster mit „Don Pasquale“ von Donizetti – mit der Semperoper Dresden entsteht eine enge Zusammenarbeit.

Im April/Mai erscheint als Werbeträger und Qualitätsbeweis eine CD-Einspielung unseres Orchesters bereits in Kooperation mit der Semperoper Dresden mit Werken von Johann Strauß. Diese CD wird natürlich nicht nur ein Werbeträger für unser Orchester, sondern darüber hinaus auch für das Sächsische Staatsbad, die Stadt Bad Elster, den Landkreis Oelsnitz und nicht zuletzt für alle Mitglieder des Fördervereins. Nebenher wird unsere Hauptaufgabe, der Kurdienst, kontinuierlich in seiner Qualität erhöht.

ESA: Gibt es etwas, was Sie den Elsteranern noch sagen möchten?

MD Merz: Ja, ich hoffe, daß die Elsteraner durch dieses Interview neugierig geworden sind. Neugierig auf den frischen Wind und die freie Atmosphäre im Klangkörper. Das kann man allerdings nur im Konzert erleben. Denn wir sind nicht etwa nur für die Gäste, sondern natürlich auch für die Elsteraner da, die das Glück haben, unsere Entwicklung genau mitzuverfolgen, weil sie hier wohnen.

ESA: Wir wünschen Ihnen, daß es Ihnen auch weiter gelingt, Ihren

jugendlichen Schwung, Ihre Dynamik und Ihre Begeisterungsfähigkeit auf das Orchester zu übertragen und uns, daß MD Florian Merz unserer Stadt auch nach dem 30.6.92 treu bleibt.

Das Interview führte
M. Schwarzenberg



Sichere Landung!

Anzeigenwerbung im
Elsteraner Stadtanzeiger
preiswert und effektiv
Wir informieren Sie gern.
Tel.: Bad Elster 443

FASS-RICHTER

PLAUEN

Böttcherei seit 1896

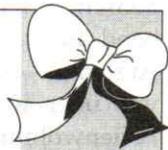
Anfertigung von

- Saunawannen
- Pflanzenkübeln
- Holztreppe
- Außentüren



Güterstraße 11
O-9900 Plauen
Tel.: 31 41 8

Schreiben & Schenken

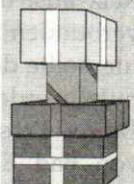


Lothar Windisch

Schreib- und Geschenkartikel
Glückwunschkarten
Papierwaren

Badekolonnaden
O-9933 Bad Elster

Vogtland
☎ 21 26





Was ist das eigentlich: „Freie Wähler“?

Nicht in allen Orten finden wir die Gemeinschaft der „Freien Wähler“. In Bad Elster fanden sie sich aus der Bürgerbewegung heraus zusammen. Frei sollte ihre Meinungsäußerung bleiben und keine parteiliche Entscheidung ihre Arbeit beeinflussen. Vielmehr war das Ziel, mit einem erarbeiteten Programm im Jahre 1990 für unseren Ort Hilfestellung zu leisten. Frei und unbeschwert auch in der Gemeinschaftsarbeit, die vor allem auf das Erhalten unserer örtlichen Traditionen Einfluß nehmen soll. Für Kritik wollen wir immer offen sein!

Vor allem muß man seine Entscheidungen oder nur Meinungen mit Herz und Verstand leiten. Ein not-

wendiges Gefühl für die Heimat dürfte Voraussetzung sein. Mancher muß hierbei noch lernen. Bad Elster von Kindheit her zu kennen und zu schätzen, das wurzelt tief. Die Erinnerungen an diese Zeit sind heute natürlich in vielen Bereichen nicht mehr mit einzubringen. Modern und fortschrittlich muß jetzt so einiges werden, aber ein bisschen Sehnsucht in die alte Zeit zurück, vermitteln alte Bilder aus unserer Region trotzdem. Deshalb veröffentlichen wir in unserer Zeitung hin und wieder solche zum Kennenlernen. Mit der einstigen Perle des Vogtlandes sollte man behutsam und pflichtgetreu umgehen, denn mit ihr sind menschliche Existenzen verbunden. Eine Mitarbeit in unserer Gemeinschaft ist für jeden möglich. Wir fühlen uns für Bad Elster mitverantwortlich, und auch die jetzige Zeit soll in der späteren Geschichte des Ortes einen positiven Anfang für das Neue aufzeigen.

Ruth Fuchs

Konsequenz gefordert

1. Herr MR Dr. Klaus Zacharias erklärte vor der Mitgliederversammlung im Dezember 1991 aus zeitlichen Gründen seinen Austritt aus unserem Verein.

2. Die Gemeinschaft der „Freien Wähler“ muß deshalb ein erfolgreiches Vertreten der Interessen unseres Vereins durch ihn ausschließen.

3. Wir fordern Herrn MR Dr. Klaus Zacharias daher auf, sein Mandat als Stadtverordneter niederzulegen, da er auf der Liste der „Freien Wähler“ ins Stadtparlament einzog.

Der Vorstand der Gemeinschaft
„Freie Wähler“ e. V.

Ruth Fuchs
Vorsitzende

Dr. Günter Ehlers
Stellv. Vorsitzender

Werbung für Bad Elster !

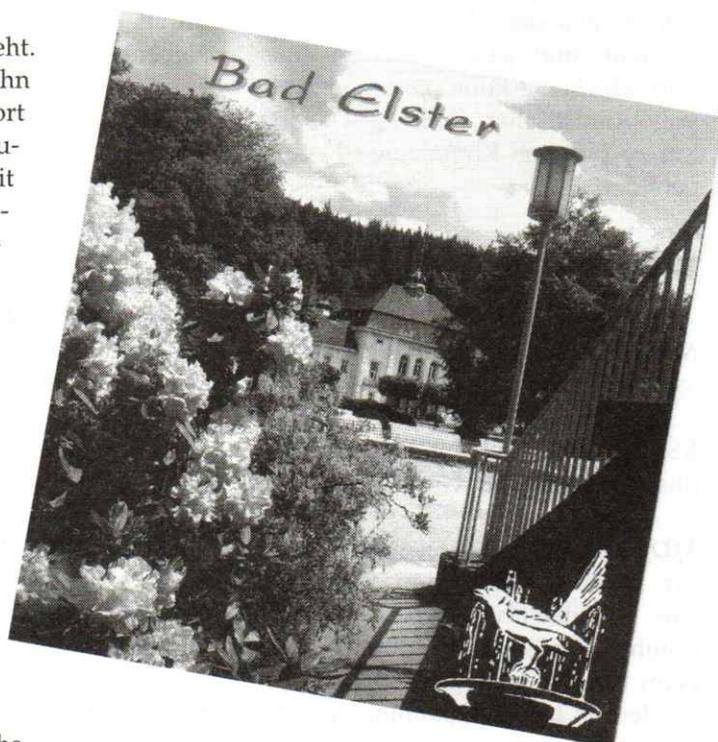
Wie bereits aus der Tagespresse zu erfahren war, stellt sich Bad Elster in einem neuen „Werbeprospekt“ vor. Wer die Möglichkeit wahrnahm, um seinen auf über 21 farbenfreudigen Seiten ansprechenden Inhalt in Augenschein zu nehmen, wird sich lobend äußern. Information, Hinweise, Ärztetafel bis Gastgeberverzeichnis von über 40 Pensionshäusern sowie Ferienwohnungen, Hotels und Kliniken, das alles wird dem Leser übersichtlich vermittelt.

Es geht von den Bildern ein gewisser Reiz aus, und das Therapieangebot, verbunden mit einer erholsamen Natur, sollte der Gesundheit zuliebe genutzt werden.

Dieser Prospekt hat es im Interesse von Bad Elster verdient, daß er in großem Umfange der Öffentlichkeit

zur Verfügung steht. Werbung durch ihn für unseren Kurort ist sehr hoch einzuschätzen, um damit die Existenzgrundlage vieler zu festigen. Wir würden uns freuen, wenn sich viele Gäste in Bad Elster finden. Im Kur- und Fremdenverkehrsbüro ist der Prospekt jederzeit zur Information und zum Weiterreichen erhältlich.

Ruth Fuchs



War Bad Elster schon vor 100 Jahren dabei?

Mit der Schlagzeile „100 Jahrfeier in Bad Elster“ und einer kurzen Notiz haben wir bereits in unserer Januar/Februar-Ausgabe darüber informiert, daß der Deutsche Bäderverband e.V. seine Frühjahrstagung im April in Bad Elster durchführen wird.

Dieses herausragende Ereignis ist uns ein willkommener Anlaß für einen geschichtlichen Rückblick auf unseren Kurort und dessen Stellung im Kreise der Bäderfamilie. War Bad Elster schon vor 100 Jahren dabei? Die Entwicklung des Bades und die Gründung des Verbandes in der sächsischen Handelsmetropole Leipzig am 23. April 1892 ließen zunächst eine derartige Vermutung zu. Nach einer von der Leitung der Sächsischen Staatsbäder GmbH freundlicherweise gewährten Akteneinsicht wissen wir es genau.

Das Staatsbad Bad Elster wurde erst 1901 Mitglied des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes. Nach einer wohlwollenden Aufforderung durch den Gesamtvorstand des Verbandes erhielt der Badekommissar von Seidewitz 1899 vom Königlich Sächsischen Ministerium des Innern zunächst die Ermächtigung, sich nach eigenem Ermessen an den Versammlungen des Verbandes zu beteiligen. Die erforderliche Genehmigung des Innenministeriums für eine Mitgliedschaft im Bäderverband ließ noch weitere zwei Jahre auf sich warten. Nach Eingang eines entsprechenden Schreibens aus Dresden am 18. August 1901 wurde von der Badedirektion die Mitgliedschaft aber umgehend (19. August 1901) angemeldet. Zuvor war Bad Elster allerdings schon durch die Badeärzte Dr. Bach und Sanitätsrat Dr. Peters im Bäderverband vertreten. Warum man sich in der Sächsischen Landesregierung derart zurückhaltend verhielt, ist unverständlich. Welche Gründe es dafür auch gegeben haben mag, unser Bad hat sich sehr schnell in den Verband integriert. Dem in der Satzung von 1897 an zweiter Stelle aufgeführten Ziel der „... wissenschaftlichen Förderung der Balneologie“ ist Bad Elster sogar über alle politischen Unbilden hinweg bis in unsere Zeit hinein treu geblieben. Letztendlich

Stadtanzeiger Nr. 12/1992

ein Verdienst des 1991 verstorbenen Professors Dr. med. habil. Herbert Jordan.

Bleiben wir aber auf dem ersten Stück gemeinsamen Weges von Bäderverband und Kurort. Schon am 17. Dezember 1902 wurde dem Bad auf der in Berlin abgehaltenen Vorstandssitzung des Bäderverbandes eine besondere Beachtung geschenkt. Bad Elster sollte Tagungsort für die Generalversammlung von 1903 werden. Natürlich war dazu wieder die Genehmigung des sächsischen Innenministeriums vonnöten. Nach entsprechenden Vorbereitungen wurde diese aber im Juli 1903 erteilt. So stand der 12. Generalversammlung des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes in Bad Elster nichts mehr im Wege. Sie fand vom 4.-6. Oktober statt und hat sehr nachhaltig zur Anerkennung unseres Badeortes beigetragen.

Diese Wirkung ist allerdings nicht auf die Ausführungen des Geh. Bau rates Waldow über „die Entwicklung des Elsterbades und seiner Baulichkeiten“ und auch nicht auf die besonders intensive Behandlung des Themas Wasser (Mineralquellen, Trinkwasser, Abwasser) in den Hauptreferaten zurückzuführen. Es war vielmehr ein schon 1902 in Bad Nauheim zu einem aus damaliger Sicht heiklen Thema gefaßter Beschluß, der 1903 in Bad Elster konkretisiert wurde und deshalb als Beschluß des Allgemeinen Deutschen Bäderverbandes Bad Elster 1903 in die Geschichte eingegangen ist. Es ist der Beschluß über „Die Vergünstigung an Ärzte in den deutschen Kur- und Badeorten“. In unserer Zeit mag es für viele sicher etwas unverständlich klingen, daß man sich mit diesem Thema derartig tiefgründig auseinandersetzte. Dies war aber durchaus notwendig. Die Entwicklung der Badeorte in Deutschland war besonders in der letzten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts durch die Ärzteschaft beför-

dert worden. Eine Vielzahl der Bäder gewährte den Medizinerinnen und ihren Familien deshalb eine großzügige Kostenbefreiung bei einem Badeaufenthalt. Ein nicht zu verschweigendes Konkurrenzverhalten einerseits und die Frage der ökonomischen Belastbarkeit für die Kurorte andererseits waren die Beweggründe für den Bäderverband, diesbezüglich nach einem für alle vertretbaren gemeinsamen Weg zu suchen. Offensichtlich kam es aber über viele Jahre hinweg zu keiner allseitigen Anerkennung des Beschlusses. Immer wieder wurden Korrekturen vorgenommen. Immer wieder stand der Beschluß von Bad Elster auf der Tagesordnung der Jahresversammlungen, so auch noch im Oktober 1911 in Dresden.

Mit diesem kurzen geschichtlichen Streiflicht auf Bad Elster und dessen Wirken im Allgemeinen Deutschen Bäderverband wollen wir es bewenden lassen. Eine umfangreiche und vollständige Aufarbeitung des Themas wird vermutlich durch den Bäderverband selbst erfolgen. Unser Anliegen war es, ein diesbezügliches Interesse zu wecken und den Badeort gleichzeitig auf die 100 Jahrfeier im April gebührend vorzubereiten.

Dem Deutschen Bäderverband e.V. sei für die schnelle und achtungsvolle Wiederaufnahme unseres Kurortes in die Bäderfamilie gedankt.

R. P.

Anzeige



REJCHEL

Brennstoffe aller Art

Transporte

Vorstadt 22 · 8670 Hof
 Telefon (0 92 81) 21 08 u. 38 55
 Telefax (0 92 81) 8 45 60

In eigener Sache

Das Dutzend ist voll

Mit dem Erscheinen der 12. Ausgabe unseres ELSTERANER STADTANZEIGERs möchte ich mich auch im Namen der Redaktionsmitglieder bei allen Lesern für Ihr Interesse an unserer fast zweijährigen Zeitung bedanken.

Unser besonderer Dank gilt den immerhin 80 Abonnenten, von denen 31 in Bad Elster wohnen. Manche von Ihnen haben bei der Überweisung des Bezugspreises aufgerundet. Vielen Dank!

Dazu möchten wir Ihnen noch ein paar Hinweise geben:

- Wir ziehen den Bezugspreis generell nicht im Abbuchungsverfahren ein und bitten Sie daher, den Bezugspreis zu überweisen.
- Unsere Konto-Nummer hatte sich, wie ab unserer Nr. 10 bereits mitge-

teilt, geändert: Nr. 39082218 bei der Kreissparkasse Oelsnitz, Bankleitzahl: BLZ 870 558 02.

- Wir freuen uns, wenn Sie den jährlichen Bezugspreis von DM 6,- als Einwohner und von DM 12,- inkl. Portokosten als auswärtige Abonnenten jeweils im 1. Quartal des laufenden Jahres begleichen. Dabei ist natürlich auch Barzahlung möglich.
- Anzeigen in Standardgröße bieten wir Ihnen für DM 30,- an. Bei mehrmaliger Veröffentlichung in Folge gewähren wir 10 % Rabatt.

Über die zahlreichen Zuschriften, die wir leider nicht alle beantworten konnten, haben wir uns echt gefreut, vielen Dank!

In diesem Sinne grüßt
für das Redaktionskollegium
Ihr Martin Schwarzenberg

Zwei Jahre „Freie Wähler“ - Gedanken -

Liebe Elsteraner!

Schimpfen ist was Herrliches. Es befreit ab und zu mal von einem inneren Druck. Ich schimpfe auch sehr, sehr gerne! Übertreibt man es aber, dann verändert man sich. Man wird deprimiert und aggressiv, denn durch Schimpfen hat man keine Erfolgserlebnisse, man löst dadurch kein einziges Problem. Viel von dem Geschimpfe bezieht sich auf uns, die Freien Wähler. Das finde ich gut und schlecht. Schlecht, weil über uns und nicht mit uns geredet wird und gut,

weil ab und zu überhaupt ein Echo zu hören ist. Aber ich möchte Sie konkret fragen, bei welchem Problem Sie sich bisher eingebracht haben – außer zu schimpfen natürlich?

Sie werden dagegen auf Verantwortliche und Verantwortlichkeiten hinweisen, aber das lasse ich nicht gelten, denn jeder hier muß einen kleinen Teil Verantwortung für den Ort tragen. Deshalb laden wir Sie ein, mitzustreiten, mitzuarbeiten und sich einzubringen für einen schöneren Ort, für eine bürgerfreundliche Kommunalpolitik bei den Freien Wählern!

Heinrich Drechsler jun.

Sie können den ELSTERANER STADTANZEIGER abonnieren. Er erscheint mit 6 Ausgaben im Jahr, kostet 6,- DM und wird frei Haus geliefert. Auswärtige Abonnenten tragen bitte zusätzlich 6,- DM Portokosten/Jahr. Richten Sie Ihre Abonnementbestellung an die Redaktionsadresse: M. Schwarzenberg. Den Bezugspreis zahlen Sie bitte auf das Konto 39 082 218 (BLZ: 87 055 802), der Kreissparkasse Oelsnitz

Hiermit abonniere ich den **ELSTERANER STADTANZEIGER**

Name:.....
 Anschrift:.....
 Datum:..... Unterschrift:.....

Das Abonnement kann jederzeit widerrufen werden.



Herzlichen Glückwunsch: 12 Ausgaben „Elsteraner Stadtanzeiger“

Wir möchten der Redaktion unsere Anerkennung dafür aussprechen, daß sie neben allen anderen Schwierigkeiten, die in den vergangenen zwei Jahren zu meistern waren, durchgehalten hat, den „Elsteraner Stadtanzeiger“ derart kontinuierlich herauszugeben.

Von Anfang an mit Satz und Druck der Zeitung betraut, konnten wir intensiv die Entwicklung des „Elsteraner Stadtanzeigers“ verfolgen. Das redaktionelle Konzept mit seiner Mischung aus Berichten zu aktuellen Ereignissen, Informationen über die Geschichte des Ortes und persönlichen Stellungnahmen in Kommentaren und Leserbriefen ist interessant und stimmig. Besonders wichtig: das in fast jeder Ausgabe erscheinende Interview mit einem die Stadt gestaltenden Menschen.

Der „Elsteraner Stadtanzeiger“ ist keine Kurzeitung mit feuilletonistischem Schwerpunkt, keine Tageszeitung, aus der man die neuesten Nachrichten entnimmt, und kein Freizeitvergnügen einiger heimatverbundener Elsteraner, sondern die Zeitschrift der stärksten politischen Gruppierung im Stadtparlament – der Gemeinschaft „Freie Wähler“ e.V. Diese Funktion könnte unserer Meinung nach noch bewußter betont werden; der „Elsteraner Stadtanzeiger“ sozusagen als „Rotes Telefon“ zwischen Stadtverwaltung und Bürgern (und umgekehrt). Hintergrundinformationen zu Planungen und Vorhaben der Kommunalpolitiker, um dann im „Elsteraner Stadtanzeiger“ eine Diskussion darüber zu führen. Das wäre sicher sehr spannend!

Darüber hinaus wünschen wir dem „Elsteraner Stadtanzeiger“ natürlich viele Abonnenten und viel, viel mehr Inserenten; denn noch sind die Einnahmen – trotz der ehrenamtlichen Arbeit der Redaktion – nicht kostendeckend.

Also, liebe Elsteraner Gewerbetreibende: Nutzen Sie den „Elsteraner Stadtanzeiger“ zur Werbung für Ihr Angebot. Sie unterstützen damit nicht nur eine sinnvolle Initiative, sondern können auch von dem unbestritten hohen Aufmerksamkeitswert, den die Zeitung bei ihren Lesern hat, profitieren.

Nochmals unsere Gratulation und der Wunsch, daß noch viele „Elsteraner Stadtanzeiger“ erscheinen werden, von

Bernd Malner und Sabine Müller, Berlin

IMPRESSUM:

Verantwortlich für den **ELSTERANER STADTANZEIGER** ist das Redaktionskollegium mit H. Drechsler (jun.), Ruth Fuchs, C. Kirchner, R. Puppe, Dr. H. Männel, M. Schwarzenberg.

Satz/Druck: Malner & Müller GbR
Computersatz, Berlin, ☎ 333 63 66

Kontaktadresse: M. Schwarzenberg
Beuthstr. 1, Haus Linde, 9933 Bad Elster,
☎ 443

Die nächste Ausgabe erscheint im
Mai 1992